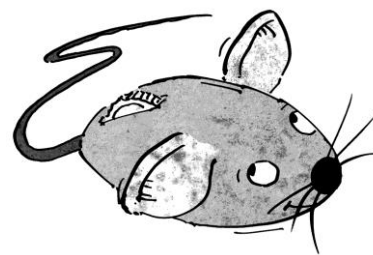




Für Profis – Stellung nehmen



Fair produzierte PC-Mäuse für die Schule anschaffen?

Katrin Langhans

Faire Elektronik – geht das?

Frau Jordan, wie sind Sie auf die Idee gekommen, eine faire Computermouse zu entwickeln?

SUSANNE JORDAN: Ich habe drei Jahre bei der Ratingagentur „Oekom research“ gearbeitet, die bewertet, wie ökologisch und sozial Firmen produzieren. Dabei habe ich festgestellt, dass die Arbeitsbedingungen in dem Bereich „Computer und Elektronik“ sehr schlecht sind. Die Fabriken sind oft in Asien oder Lateinamerika und die Arbeiterinnen müssen sieben Tage die Woche zwölf Stunden am Tag arbeiten. Das Geld reicht trotzdem kaum zum Leben. Ich dachte: Es gibt faire Schokolade, fairen Kaffee, faire Klamotten. Warum nicht auch faire Elektronik?

Warum gerade eine Maus?

SUSANNE JORDAN: Ich habe ein durchschnittliches technisches Verständnis und eine Maus ist ein relativ einfaches elektronisches Gerät. [...] Hauptsache, sie hat zwei Tasten und ein Scrollrad.

So weit die Idee – und dann?

SUSANNE JORDAN: Ich habe die Maus aufgeschraubt, geguckt, was drin ist, und geschaut, wo ich diese Einzelteile aus fairer Produktion bekommen könnte. Ursprünglich wollte ich, dass nicht nur die Arbeitsbedingungen, sondern auch alle verarbeiteten Rohstoffe fair sind. Aber das ist schwierig, weil ich die Rohstoffe nicht selbst verarbeiten lasse, sondern einzelne Bauteile. Und bei meiner geringen Stückzahl lohnt es sich für eine Firma nicht, Sonderwünsche zu beachten und zum Beispiel recyceltes Zinn zu nehmen, auch wenn das sozial verträglicher wäre, weil die Arbeitsbedingungen in den Zinnminen oft sehr schlecht sind.

Was genau ist jetzt fair an der Maus?

SUSANNE JORDAN: Bei der Montage, dem Löten der Leiterplatte sowie bei der Herstellung von etwas mehr als der Hälfte der Bauteile sind die Arbeitsbedingungen sehr gut. Die Arbeiterinnen

sind keinen giftigen Chemikalien ausgesetzt, langfristig sozial abgesichert und müssen keine Überstunden machen. Sie können gut von ihrem Arbeitslohn leben.

Wie überprüfen Sie die Arbeitsbedingungen?

SUSANNE JORDAN: Ich recherchiere im Internet und informiere mich auf Messen für elektronische Bauteile. Zwei Drittel der Bauteile für die Maus beziehe ich aus Japan, Israel oder Deutschland. Ich gehe davon aus, dass diese Firmen die hohen Sozial- und Umweltstandards einhalten. Einige Sachen aber werden dort nicht produziert. Der Sensor zum Beispiel kommt von den Philippinen und noch ein paar andere Bauteile kommen aus China. Da kann ich nicht sicher sagen, wie die Arbeitsbedingungen sind. Ich gehe aber davon aus, dass sie schlecht sind.

Können Sie das nicht überprüfen?

SUSANNE JORDAN: Für jedes Bauteil in die Fabrik zu reisen, das wäre zu teuer.

Glauben Sie, dass die Maus jemals komplett fair sein wird?

SUSANNE JORDAN: Ich hoffe, ja. Ich glaube, wenn ich die ersten Mäuse verkauft habe, ist es leichter, Firmen davon zu überzeugen, dass sie für mich Ausnahmen machen und Einzelteile fair produzieren. Ich kann sagen: Schaut her, das Konzept funktioniert. Es gibt Bedarf. Wollt ihr euch nicht beteiligen und zum Beispiel ein faires Kabel aus recyceltem Kupfer machen? Für die Firmen wäre das grüne Werbung und ich käme Schritt für Schritt weiter. Bis die Maus komplett fair ist, das wird noch Jahre dauern. Ich sehe das so: Mein Projekt ist eine teilfaire Maus, die immer fairer werden soll.

Wird sie fair zusammengebaut?

SUSANNE JORDAN: Ja. Eine Integrationswerkstatt in Regensburg hat die ersten 3000 Stück zusammengeschaubt.



80 *Was kostet die Maus?*

SUSANNE JORDAN: Sie kostet 26,90 Euro. Noch verdiene ich kein Geld damit, aber mein langfristiges Ziel ist, dass sich das Projekt inklusive Arbeitszeit selbst trägt.

85 *Wer soll die Maus kaufen?*

SUSANNE JORDAN: Privatleute, Gemeinden und soziale oder kirchliche Einrichtungen, die Kin-

derarbeit ausschließen wollen und sich auch in anderen Bereichen für eine gerechtere Welt einsetzen. Da sollte man konsequent sein und eben auch fairen Kaffee oder faire Elektronik kaufen. [...]

(Quelle: Interview, veröffentlicht auf aktuell.evangelisch.de am 05.02.2013, <http://aktuell.evangelisch.de/artikel/77977/faire-elektronik-geht-das>, Stand 25.02.014)

Eure Schule ist aufgefordert worden, bei der PC- und Medienausstattung auf fair produzierte Produkte zu achten. Nun sollst du eine schriftliche Stellungnahme für die Schülerzeitung verfassen zu der Frage: Sollen alle PCs an der Schule mit fair produzierten PC-Mäusen ausgestattet werden, auch wenn das bedeutet, dass sich Schüler oder Eltern an den Mehrkosten beteiligen müssen oder unter Umständen auch an der weiteren Medienausstattung (z.B. Beamer, Tablets) gespart werden muss? Gehe so vor:

- 1 Werte zunächst das Interview aus. Überlege, welche Argumente und Beispiele für und welche gegen die Anschaffung fair produzierter PC-Mäuse sprechen. Ergänze dazu die Tabelle. Denke an Textbelege.

Anschaffung fair produzierter PC-Mäuse	
Argumente/Beispiele dafür	Argumente/Beispiele dagegen
Beitrag zum Umweltschutz: _____ _____ _____ _____ _____ (Z. 41, 50 f.)	hoher Preis: _____ (Z. _____) _____ _____ _____ _____

- 2 Formuliere deine eigene Meinung, nachdem du die Argumente für und gegen die Anschaffung fair produzierter Computermäuse abgewogen hast. Du kannst in deiner Stellungnahme der Anschaffung zustimmen, sie ablehnen und/oder einen Kompromiss vorschlagen.

- 3 a Verfasse nun deine Stellungnahme für die Schülerzeitung. Begründe deine Meinung mit zwei überzeugenden Argumenten und Beispielen. Formuliere einen Einwand und entkräfte ihn. Strukturiere deine Stellungnahme sinnvoll in Einleitung (Anlass der Stellungnahme), Hauptteil (Argumentation) und Schluss (Bekräftigung deiner Position, Bedingung, Kompromissvorschlag oder Forderung) und stelle deine Argumentation zusammenhängend dar. Nutze zum Schreiben am besten einen PC.
- b Überarbeite deine Stellungnahme anhand der Checkliste auf S. 60 im „Deutschbuch“.